

aus : Erste Beilage zur Königlich privilegierten
Berlinerischen Zeitung, Nr. 288, 1861, Dez. 8
S. 4

Das Buch mit den hundert Sonetten Rafaels.

In einer der Jannar-Nummern dieser Zeitung wurde mit Hinweis auf eine Stelle in den Decennalen Baldinucci's die Wiederauffindung eines Buches als möglich dargestellt, in welchem sich hundert Sonette von der Hand Rafaels befänden, und das aus dem Nachlasse Guido Reni's gestohlen und seitdem verschwunden sei.

Die Stelle lautet: Persesi però con una colonna d'oro ed alcuna argenteria il famoso Libro de cento Sonetti di mano di Raffaello, che Guido aveva comperato in Roma, e ciò non senza qualche susurro, quantunque poco fondato, che il tutto fosse stato rapito da un suo domestico etc.

Allerdings heißt es so in Baldinucci's bekanntem Werk, allein was wir hier über Guido lesen, ist nichts als ein Auszug aus Malvasia's Felsina Pittrice, in deren zweitem Theile (1678) die Erbschaft des berühmten bolognesischen Malers weitläufig besprochen und der Habgucht seines Dieners gedacht wird, gegen den sich Signorini, der Haupterbe, trotzdem sehr anständig benommen habe. Pag. 58. steht dort wie folgt: in si bella ed onorata guisa contento costui ancora cogli altri, restarono nondimeno al Signorini molte centinaia di scudi, che sariano anche stati più assai, se tanto facile e puntuale non si dimostrava a tutti: Se si trovavano il libro famoso de' cento disegni di mano tutti di Raffaele, che compro Guido in Roma: le due sottocoppe, i due candelieri d'argento e la terza collana d'oro, etc.

Daß Baldinucci diese Stelle benutzte, scheint mir außer Zweifel. Die Verwechslung der hundert Zeichnungen mit hundert Sonetten fällt ihm selbst übrigens kaum zur Last, da sein Werk erst nach seinem Tode gedruckt worden ist.

H. Grimm.

1802
MAY 1861
ZEITUNG